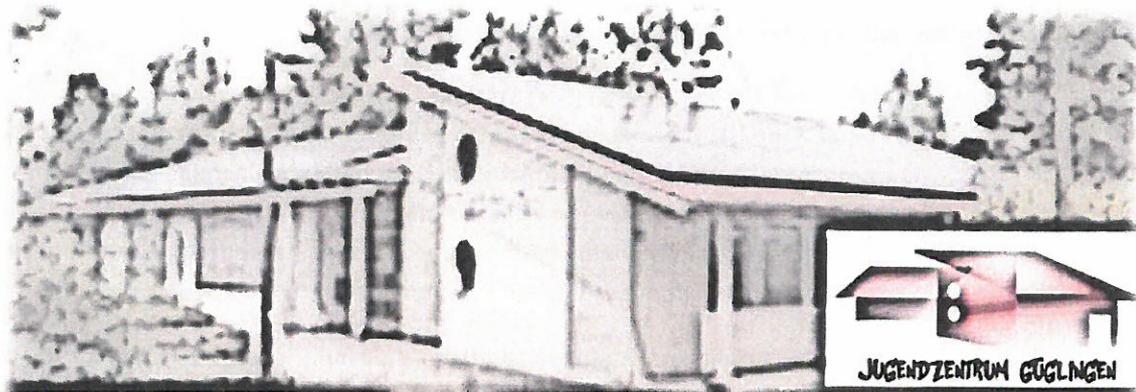


Offene Jugendarbeit in Güglingen



K o n z e p t i o n

Leitung:
Jens Schayna
Jens.Schayna@djhn.de
Mobil: 0 173 67 25 311

Vorwort – Die Geschichte der Offenen Jugendarbeit

Geschichte der Offenen Jugendarbeit in Güglingen

Vorab ein kurzer Rückblick auf die Geschichte:

- 1997 Die Stadt Güglingen engagiert Thomas Hennige als Streetworker. Er wird damit erster hauptamtlicher Jugendarbeiter in Güglingen. Er baute in seiner Amtszeit u.a. das Jugendkontaktbüro (JKB) in der Weinsteige auf, welches er bis zu seinem beruflichen Wechsel Anfang 2002 auch leitete. Es bot den Jugendlichen aus Güglingen in Form von Mobiler Jugendarbeit Beratung und eine Anlaufstelle bei beruflichen Problemen.
- 2000-2002 Die drei Arbeitskreise „Jugendzentrum“, „Schule“ und „Vernetzung“ werden ins Leben gerufen. Vertreter_innen aus allen Bevölkerungskreisen hatten hier die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Neigung und Fähigkeit einzubringen, um letztendlich die Jugendarbeit in Güglingen neu zu ordnen. Die Arbeitskreise konnten die Gemeinderäte von ihren Ideen überzeugen, sodass u.a. der Bau eines Jugendzentrums sowie die Schaffung von zwei hauptamtlichen Sozialarbeiterstellen in Güglingen (an Schule und im Jugendzentrum) beschlossen wurden.
1. Sept. 2002 Dietrich Auwärter startet als hauptamtlicher Leiter des Jugendzentrums. Zusammen mit der Jugendinitiative Güglingen (J.I.G; damaliger 1. Vorsitzender: Rudi Kulbarts) übernimmt er die Verantwortung für den zukünftigen Betrieb des noch im Bau befindlichen Hauses. Er koordinierte die Abläufe, bot Sprechzeiten an und stimmte mit den Verantwortlichen der JIG den offenen Betrieb im Jugendzentrum ab.
29. Nov. 2002 Abschluss der Bauarbeiten, Das Jugendzentrum wird in Betrieb genommen.
14. Januar 2003 Offizielle Einweihung des Jugendzentrums am Stadtgraben. Bürgermeister Klaus Dieterich und Jugendinitiative Güglingen (J.I.G) unterzeichnen den Nutzungsvertrag.
1. Oktober 2004 Mark Simon wird der neue hauptamtliche Leiter des Jugendzentrums.
20. Juni 2013 Jens Schayna tritt die Nachfolge von Mark Simon als hauptamtlicher Leiter der Offenen Jugendarbeit in Güglingen an.

Inhalt

1 Grundlagen	1
1.1 Rechtliche Verankerung	1
1.2 Handlungsprinzipien	2
2 Zielgruppe	5
3 Ziele	6
3.1 Bildung und Entwicklung	6
3.2 Junge Menschen stark machen	7
3.3 Kulturelle Entfremdung	7
4 Rahmenbedingungen	8
4.1 Statistische Grundlagen	8
4.2 Methoden	10
4.3 Qualitätsmanagement und Evaluation	11
4.4 Öffentlichkeitsarbeit	12
5 Ressourcen	13
5.1 Räume und Ausstattung	13
5.2 Das Team	16
5.3 Jugendinitiative Güglingen	17
5.4 Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn (DJHN)	18
5.5 Stadt Güglingen	18
5.6 Arbeitskreise	18
5.7 Kooperationspartner	18
6 Inhalte und Angebote der Offenen Jugendarbeit	19
6.1 Außerschulische Jugendbildung	19
6.2 Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit	19
6.3 Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit	21
6.4 Internationale Jugendarbeit	22
6.5 Jugenderholung	22
6.6 Jugendberatung	22
6.7 Gemeinwesenarbeit	23
7 Perspektive	24
7.1 Netzwerkarbeit	24
7.2 Verstärkte Zusammenarbeit mit jugendzentrumsfernen Cliques	24
7.3 Erweiterung der Öffnungszeiten am Wochenende	24
Impressum	25
Anhang	I

1 Grundlagen

„OFFENE JUGENDARBEIT IST TEIL DER JUGENDHILFE UND IM § 11 SGB VIII VERANKERT. DIE BEREITSTELLUNG VON ANGEBOTEN DER JUGENDARBEIT IST EINE PFLICHTAUFGABE DER ÖFFENTLICHEN JUGENDHILFETRÄGER.“

*Aus: „Bausteine gelingender Offener Jugendarbeit“;
Dezernat Jugend und Soziales des Landkreises Heilbronn (Hrsg.)*

1.1 Rechtliche Verankerung

Im Folgenden werden die rechtlichen Grundlagen und fachlichen Rahmenbedingungen der Offenen Jugendarbeit skizziert.

SGB VIII § 11: Jugendarbeit (KJHG)

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Quelle 1: SGB VIII §11: Jugendarbeit, Abs. 1

Gesellschaftlich ist es so, dass jungen Menschen mit steigendem Alter in der Regel immer mehr Pflichten und Rechte eingeräumt bekommen. Mit dem 18. Geburtstag werden sie durch ihre Volljährigkeit auch in juristischer Hinsicht zu vollmündigen Mitgliedern der Gesellschaft mit verbindlicher Entscheidungsgewalt. Um zu erwachsenen Persönlichkeiten heranzureifen müssen sie deshalb auf ihrem Weg lernen, Entscheidungen zu treffen und dabei der Verantwortung für sich und ihrer Mitmenschen gerecht zu werden.

Für die Jugendarbeit sieht der Gesetzgeber daher vor, junge Menschen durch seine Angebote anzusprechen, ihnen darin auch die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen und ihnen auch das Recht auf Mitbestimmung einzuräumen (s. Quelle 1).

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die Offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

Quelle 2: SGB VIII §11, Abs. 2

Als zentrale Bestandteile der Jugendarbeit sind hierfür die „Offene Jugendarbeit“ und [ihre] „gemeinwesenorientierte[n] Angebote“ der Jugendarbeit (beides mit niederschwelligem und kostenfreien Zugang) vorgesehen, sowie ausschließlich „für Mitglieder bestimmte Angebote“ (s. Quelle 2: SGB VIII §11, Abs. 2).

Die Schwerpunkte der Jugendarbeit sind ebenfalls gesetzlich geregelt:

- (3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:
1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
 4. internationale Jugendarbeit,
 5. Kinder- und Jugenderholung,
 6. Jugendberatung.

Quelle 3: SGB VIII §11, Abs. 3

Nach diesen Schwerpunkten geordnet werden in Kapitel 5 die entsprechenden Inhalte und Angebote der Offenen Jugendarbeit dargestellt.

Jugendbildungsgesetz Baden Württemberg §1

Die außerschulische Jugendbildung ist ein eigenständiger und gleichberechtigter Teil des gesamten Bildungswesens. Sie wendet sich in der Regel an junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr. Ihre Förderung und Entwicklung ist eine öffentliche Aufgabe.

Quelle 4: Jugendbildungsgesetz Baden Württemberg §1

Offene Jugendarbeit in der Diakonischen Jugendhilfe – Positionspapier

(1) Die Jugendarbeit soll junge Menschen zu eigenverantwortlichem, gesellschaftlichem und politischem Handeln befähigen sowie jugendspezifische Formen von Lebens- und Freizeitgestaltung ermöglichen. Sie soll dazu beitragen, dass die Jugendlichen ihre persönlichen Lebensbedingungen und die ihnen zugrundeliegenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Zusammenhänge erkennen und mitgestalten sowie kulturelle, soziale und politische Erfahrungen, Kenntnisse und Vorstellungen kritisch verarbeiten und einbringen.

(2) Die Jugendarbeit wendet sich als gleichrangiger Bildungs- und Erziehungsbereich in der Jugendhilfe mit ihren Angeboten in der Regel an alle jungen Menschen bis zum 27. Lebensjahr. Sie ist neben Familie, Schule und Beruf ein eigenständiges Sozialisationsfeld.

Quelle 5: Offene Jugendarbeit in der Diakonischen Jugendhilfe - Positionspapier

1.2 Handlungsprinzipien

Offenheit

Die kommunale Offene Jugendarbeit in Güglingen richtet sich grundsätzlich ohne Einschränkung an alle jungen Menschen der Kommune. Die Herkunft, Nationalität, Religion, sexuelle Orientierung, schulische Bildung sowie das Geschlecht sollen dabei kein Hindernis darstellen, um an den Angebo-

ten zu partizipieren. Auch junge Menschen, die aufgrund körperlicher Einschränkungen an einen Rollstuhl gebunden sind, können an nahezu allen Angeboten und Aktionen der Offenen Jugendarbeit teilnehmen. Das Jugendzentrum, als zentraler Ort, ist barrierefrei gestaltet. Bei Ausflügen und Aktionen außerhalb des Jugendzentrums werden im Bedarfsfall hinderliche Barrieren beseitigt.

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit sind kostenlos.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme an den Angeboten der Offenen Jugendarbeit ist absolut freiwillig. Das bedeutet, dass die jungen Menschen selbst entscheiden dürfen und sollen, wo sie ihre Freizeit verbringen und wie sie diese gestalten. Die Inanspruchnahme des Angebots darf auch in unregelmäßigen Abständen erfolgen und ist für die jungen Menschen freiwillig. Auch bei bestimmten Aktionen, für deren Gelingen ein zusätzliches Engagement der jungen Menschen erforderlich ist, soll der Erfolg nicht erzwungen, sondern im Idealfall aus deren eigenen Motivation (eigene Motive) heraus erreicht werden.

Interessenorientierung

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit entwickeln sich durch den ständigen Austausch und Kontakt der Fachkraft mit jungen Menschen. Zu berücksichtigen sind **immer** ihre Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen. Die konkreten, thematischen Inhalte werden auch während der Durchführung gemeinsam mit den jungen Menschen entwickelt. Sie sind in diesen Prozess durch ihre Mitbestimmung und Mitgestaltung eingebunden. Spezifische thematische oder inhaltliche Vorgaben gibt es grundsätzlich nicht, sondern stattdessen eine offene Haltung der Fachkraft gegenüber den Themen und Lebenswelten der jungen Menschen.

Diskursivität und Partizipation

Sachliche und/oder zielgerichtete Rückmeldungen und Kritiken der jungen Menschen (z.B. zu Planungen, Angeboten, Inhalten oder Regeln) werden von der Fachkraft anerkennend zur Kenntnis genommen und führen nicht selten zu einem ergebnisoffenem Aushandlungsprozess.

Gute kommunikative Fähigkeiten der jungen Menschen werden in der Offenen Jugendarbeit nicht vorausgesetzt sondern eher unterstützt und gefördert.

Neben der eigenen Bereitschaft und Ermutigung benötigen sie dazu einen Raum, in dem sie sich ausprobieren, indem sie Rückmeldungen bekommen und Erfahrungen sammeln können, indem sie ihre Interessen formulieren und in der Diskussion mit anderen aushandeln können.

Die Offene Jugendarbeit lädt Jugendliche dazu ein, indem sie ihnen ein Mitspracherecht einräumt und ihnen die Möglichkeit gibt, Verantwortung zu übernehmen. Im Rahmen der Mitbestimmung und Partizipation entscheiden Jugendliche selbst über die Aktivitäten, Aktionen und Angebote ihres Jugendzentrums.

Die Erfahrung von Beteiligung bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. In der Offenen Jugendarbeit erfahren junge Menschen Formen der Selbstbestimmung, vermögen ihre Bedürfnisse und Interessen zu erkennen, zu formulieren und ihre Lebenswelt aktiv mit zu gestalten.

Quelle 6: Offene Jugendarbeit in der Diakonischen Jugendhilfe Positionspapier Nov. 11 S.6

Lebensweltorientierung

Um möglichst viele Jugendliche mit den Angeboten der Offenen Jugendarbeit anzusprechen ist es wichtig, sich an deren unterschiedlichen Lebenswelten zu orientieren. Die Fachkraft greift diese Lebenswelten auf, indem sie stark am dem/der Einzelnen orientiert Projekte, Angebote entwickelt und individuelle Themen bearbeitet.

2 Zielgruppe



Die primäre Zielgruppe sind junge Menschen der Stadt Göglingen und ihrer Teilorte im Alter von 12 bis 21 Jahren.

Durch den schulischen Bezug und die daran angepassten Öffnungszeiten richtet sich das Angebot auch an junge Menschen aus den angrenzenden Ortschaften Zaberfeld, Pfaffenhofen, Weiler, Brackenheim und Cleebronn.

Für junge Menschen unter 12 Jahren steht das Jugendzentrum für gelegentliche Besuche zur Verfügung.

Für junge Erwachsene über 21 Jahren steht die Fachkraft für die Aufarbeitung individueller Themen zur Verfügung. Die Räume können für gelegentliche Treffen genutzt werden.

3 Ziele

3.1 Bildung und Entwicklung

Persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen

Zu den sozialen Kompetenzen zählen sämtliche Fähigkeiten, die dabei helfen mit sich selbst und mit anderen Menschen auf angemessene und förderliche Art und Weise umzugehen. Eine wichtige Voraussetzung, um diese Fähigkeiten zu entwickeln, ist speziell für junge Menschen ein Raum, in dem sie sich ausprobieren und Erfahrungen bzw. Rückmeldungen auswerten können.

Im Jugendzentrum treffen junge Menschen aufeinander und müssen sich daher durch ihre sozialen Kontakte zwangsläufig mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Welche Rolle/Position habe ich in der Gruppe? (*Teamfähigkeit, Kooperation, Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein*)
- Welche Verantwortung und Aufgaben sind damit verbunden und warum bin ich wichtig? (*Selbstvertrauen, Selbstbeobachtung, Eigenverantwortung, Disziplin, Vorbildfunktion, soziales Engagement*)
- Wie reagiere ich, wenn mich etwas oder jemand nervt? (*Kritikfähigkeit [Kritik äußern], Empathie und Verständnis*)
- Wie handle ich etwas aus, wenn ich unzufrieden bin? (*Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Kompromissfähigkeit*)
- Wie interpretiere ich Reaktionen meiner Mitmenschen? (*Menschenkenntnis, Empathie, Kritikfähigkeit, Wahrnehmung, emotionale Intelligenz*)

Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen bietet für die jungen Menschen (wie in den Klammern dargestellt) viel Raum für eine persönliche Entwicklung.

Außerschulische Jugendbildung

Die außerschulische Jugendbildung umfasst neben der soeben genannten sozialen Bildung (s. „Persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen“) auch die allgemeine, politische, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung. Je nach Interessenslage der jungen Menschen, ihrer Motivation oder Gegenwärtigkeit in ihrem Alltag sollen die Themen herausgegriffen werden und im Rahmen der Offenen Jugendarbeit ein Bildungsprozess stattfinden.

3.2 Junge Menschen stark machen

Resilienzförderung

- Krisenbewältigung und Stressabbau
- Psychische Stärke (Widerstandsfähigkeit gegen negative Einflüsse)
- Entwicklung von Vernunft
- Gesunde innere Haltung
- Präventives Wirken gegen Alkohol- und Drogenkonsum

Erfolg und Misserfolg

- Eigene Auseinandersetzung mit den Wünschen und Zielen (privat und beruflich) bei den jungen Menschen fördern
- Junge Menschen auf ihrem Weg begleiten
- Junge Menschen bei Schwierigkeiten (z.B. schulisch, beruflich, beim Übergang Schule-Beruf, bei familiären oder finanziellen Angelegenheiten, oder bezüglich Strafdelikte) zu beraten
- Ängste abbauen, den Willen stärken
- Junge Menschen darin zu unterstützen, die Ergebnisse ihres Handelns zu analysieren und zu verarbeiten

Werte bilden

- Die Auseinandersetzung mit dem Sinn für Gerechtigkeit, der Moral, den Weltbildern und den Idealen
- Vermittlung demokratischer Werte
- Um etwas eigenes für sich für Gut zu stellen muss/darf ein junger Mensch es hinterfragen

3.3 Kulturelle Entfremdung

„Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht!“ – Schade eigentlich, denn eine grundsätzlich verschlossene Haltung gegenüber etwas Fremden (oder auch gegenüber jemanden Fremden) hat eine beschränkende Wirkung auf dessen Lebensqualität. Vielfalt hingegen bereichert das Leben.

In Güglingen leben viele Menschen verschiedener Herkunft. Jeder, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, hat seine eigene Geschichte. Das Jugendzentrum soll ein Ort sein, an dem ein gesellschaftliches Miteinander unterschiedlicher Individuen eingeübt wird und befremdende Gefühle gegenüber anderen Kulturen abgebaut werden.

4 Rahmenbedingungen

4.1 Statistische Grundlagen

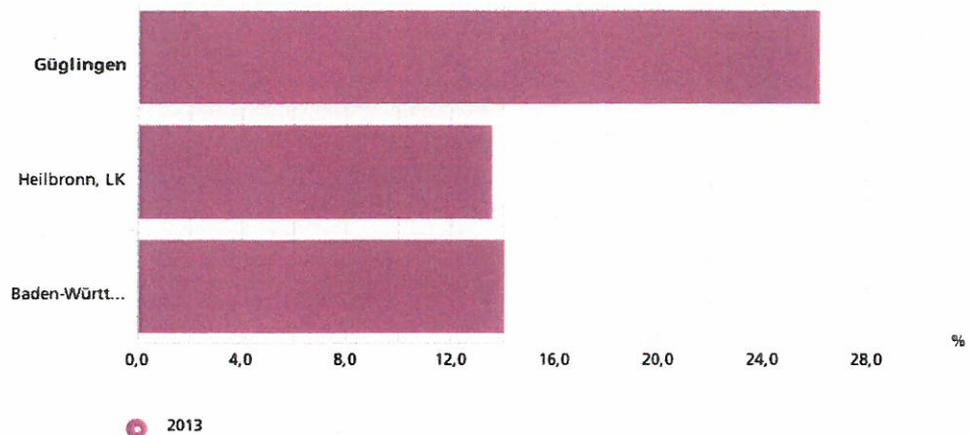
Soziodemografie

Die Stadt Güglingen hat mit seinen Stadtteilen Eibensbach und Frauenzimmern zusammen rund 6000 Einwohner. Der Ausländeranteil liegt dabei deutlich über dem landesweitem und dem landkreisweitem Durchschnitt (s. Quelle 7: Statistische Ämter der Länder; Bertelsmann Stiftung). Unter den 15 bis 24jährigen (entsprechend etwa der Zielgruppe des Jugendzentrums) gibt es einen Ausländeranteil von 26,2 Prozent.

Wegweiser Kommune

Kommunale Daten - Basisdaten Integration

Ausländer 15- bis 24-Jährige (%)



Quelle 7: Statistische Ämter der Länder; Bertelsmann Stiftung

Daten zur Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe (junge Erwachsene aus Güglingen und ihren Ortsteilen im Alter von 12 bis 21 Jahren) umfasst 790 Personen.

Alter	Bevölkerung			
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Ausländeranteil
12 Jahren	57	29	28	7,02%
13 Jahren	85	44	41	4,71%
14 Jahren	74	42	32	18,92%
15 Jahren	87	48	39	22,99%

16 Jahren	87	42	45	25,29%
17 Jahren	95	48	47	23,16%
18 Jahren	68	32	36	29,41%
19 Jahren	80	40	40	22,50%
20 Jahren	83	44	39	24,10%
21 Jahren	74	41	33	21,62%
Gesamt	790	410	380	20,25%

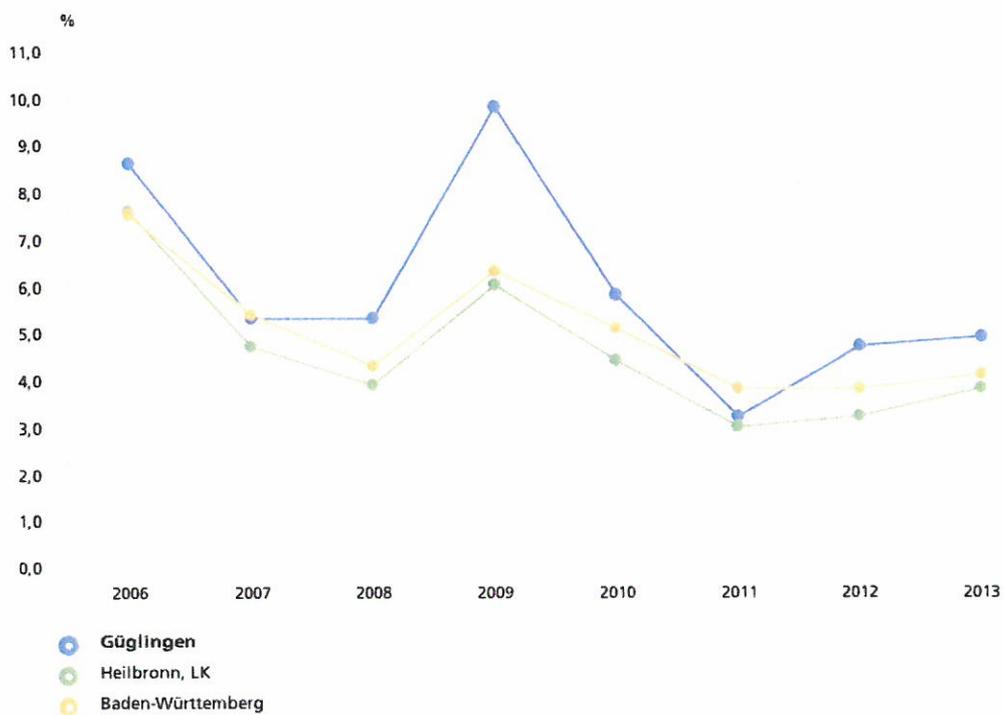
Tabelle 1: Bevölkerung in Göglingen nach Alter; Statistisches Landesamt BW; Stand 2013

Der Arbeitslosenanteil der unter 25jähren ist in Göglingen vergleichsweise hoch. 2013 waren rund fünf Prozent der unter 25jährigen arbeitslos gemeldet.

Wegweiser Kommune

Kommunale Daten - Soziale Lage

Arbeitslosenanteil der SvB unter 25 Jahren (%)



Quelle 8: Bundesagentur für Arbeit; Bertelsmann Stiftung

Ausstattung in Güglingen

Güglingen verfügt über zwei Schulen mit Schulsozialarbeit, ein Familienzentrum, einem Internationalem Bürgerforum, Vereine sowie das Jugendzentrum mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter, einer FSJ-Kraft sowie einer Reinigungskraft (Teilzeit).

Dies ermöglicht momentan folgende Öffnungszeiten (müssen bedarfsorientiert angepasst werden)

Öffnungszeiten des Jugendzentrums Güglingen

- **Montag:** 13:00 bis 19:00 Uhr (offener Betrieb)
- **Dienstag:** 12:30 bis 19:00 Uhr (offener Betrieb) ** 19:00 bis 21:00 Uhr Basketball AG
- **Mittwoch:** Mädchennachmittag von 14 bis 17 Uhr ** 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr Volleyball AG
- **Donnerstag:** 13:00 bis 19:00 Uhr (offener Betrieb) ** 19:00 bis 21:00 Uhr Basketball AG
- **Freitag:** 15:00 bis 17:00 Uhr Fußball AG ** 17:00 bis 22:00 Uhr (offener Betrieb mit Koch AG)
- **Samstag:** kein Betrieb
- **Sonntag:** 18:00 bis 21:00 Uhr (Betrieb über JIG)

4.2 Methoden

Kommunikation

- Methoden der Gesprächsführung (Adressatengerechte Kommunikation)
- Mediation (Verhandlungen und Vermittlungen)
- Themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Gewaltfreie Kommunikation

Beratung

- Sozialberatung
- Klientenzentrierte Beratung
- Case-Management
- Hilfe zur Selbsthilfe

Empowerment

- Aufbauend auf den Stärken, Potentiale und Ressourcen junger Menschen
- Verantwortung übertragen, Autonomie fördern
- Motivation

Genderspezifische Arbeit

- Genderspezifische Bedürfnisse erkennen
- Genderspezifische Angebote entwickeln
- Hilfe zur Identitätsfindung

4.3 Qualitätsmanagement und Evaluation

Qualitätsmanagement und die Evaluation der offenen Jugendarbeit in Güglingen dienen der (bedarfsorientierten) Angebots- und Arbeitsprozessoptimierung und ist an das Positionspapier „Offene Jugendarbeit in der Diakonischen Jugendhilfe“ vom November 2011 angelehnt.

Analyse pädagogischer Situationen

- Reflexion der unterschiedlichen Situationen im offenen Bereich
- Reflexiven Zugang zur Arbeit schaffen
- Situationen und Personen (Lebenswelten, Biografie, Erfahrungen) verstehen

Analyse jugendlicher Gruppenstrukturen

- Gruppenprozesse wahrnehmen
- Gruppendynamiken analysieren
- Ggf. beeinflussen

Analyse des Kooperationsnetzwerks

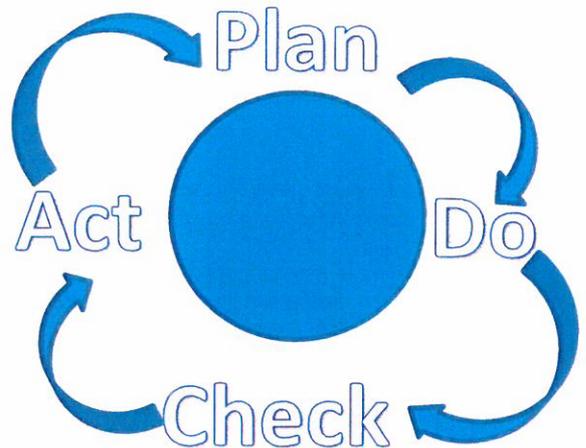
- Reale und potentielle Kooperationspartner identifizieren
- Einbettung des Jugendzentrums in ein institutionelles Netzwerk

Analyse der sozialräumlichen Bedingungen

- Blick auf die soziale Infrastruktur in Güglingen
- Bedarfe, die sich innerhalb des Sozialraums abzeichnen erkennen
- Ermittlung von Bedürfnissen der jungen Menschen im Sozialraum
- Angebote entwickeln, Konzeption auf Wirksamkeit prüfen und überarbeiten

Wichtige Grundlagen sind:

- Besucherstatistik
- Jahresberichte
- Rückmeldungen der Besucher_innen
- Ergebnisse von Umfragen



4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Offenen Jugendarbeit in Güglingen richtet sich an verschiedene Zielgruppen. Je nach Zielgruppe unterscheiden sich die genutzten Instrumente.

Zielgruppe Junge Menschen

- Ziel: Junge Menschen über die Angebote sowie Veranstaltungen informieren
- Instrumente: Plakate, Flyer, Aushang, Online-Medien

Zielgruppe Bürgerinnen und Bürger aus Güglingen

- Ziel: Information, bessere Verständigung zwischen Jung und Alt
- Instrumente: Lokale Presse (Rundschau Mittleres Zabergäu, Stimme), Jahresbericht

Zielgruppe Stadtverwaltung und Gemeinderat

- Ziel: Über aktuelle und besondere Entwicklungen berichten und mit entscheidungsrelevanten Informationen beliefern
- Instrumente: Jahresbericht, direkte Kommunikation und Austausch mit den Ämtern, jährlicher Bericht im Gemeinderat

5 Ressourcen

5.1 Räume und Ausstattung

Im Folgenden werden die einzelnen Räume der Offenen Jugendarbeit dargestellt.

Thekenraum mit Terrasse



Inventar: Theke, Computer mit Internetanschluss, Musikanlage, Lichtanlage, Billardtisch mit Queues, abschließbaren Besucherspind mit Ladeanschluss für Smartphones, Beamer und Leinwand, Sofas mit Tisch, Pokertisch-Auflage und Pokerchips, Außenbestuhlung für Terrasse

Flur



Inventar: Tischkicker

Tischtennisraum



Inventar: Tischtennisplatte (Tischtennisschläger ausleibar)

Chilling Lounge



Inventar: Sofas, Arbeitsplatz, Computer mit Office und Programmen zum Bewerbung-Schreiben sowie Internetanschluss, Bluetooth-Anlage, TV, Playstation, Gesellschaftsspiele

Mädchenraum



Inventar: Sofas, Tisch, Schrank

Werkstatt



Inventar: Fahrrad-Reparaturständer mit Werkzeug, große Werkbank, Schrank, diverse Werkzeuge, Staubsauger

Studio



Inventar: Computer mit Musik-Software (Musicmaker 2013), schallisolierte Box zum Aufnehmen von Gesang und Instrumenten, Sofa, Mischpult, Verteiler, Mikrofone, digitaler Plattenspieler

Küche



Inventar: Herd, Schränke, Geschirr, Besteck, Kochutensilien, Getränkekühlschrank, Kühlschrank für Lebensmittel, Eisschrank, Mikrowelle, Waffeleisen, Crepesmaschine, Spüle, Geschirrspülmaschine

Toiletten

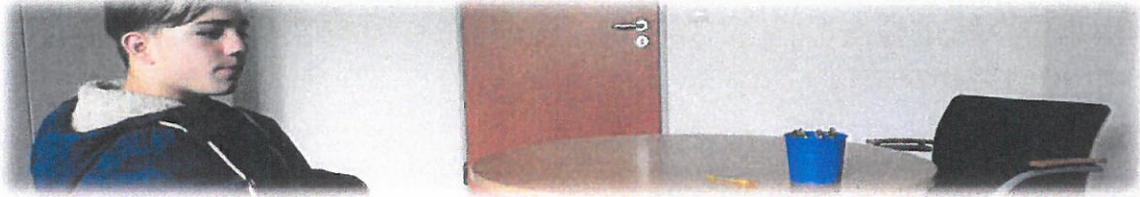
Herrentoilette, Damentoilette, Behindertentoilette

J.I.G-Büro



Inventar: Computer mit Internetanschluss, Schreibtisch, Sofas, Telefon

Büro des Hauptamtlichen



Inventar: Laptop, Schreibtisch, Besprechungstisch, Aktenschrank, Telefon

Zusätzliche Verortungen Raumressourcen für die Offene Jugendarbeit

Sporthalle, alter Sportplatz, Schulen/Schulhöfe, Deutscher Hof, Mediothek (aufsuchende Elemente der kommunalen Offenen Jugendarbeit)

5.2 Das Team

Leitung, hauptamtlich



Jens Schayna, 33 Jahre
Soziale Arbeit (Master)

Arbeitszeit: 39 Stunden / Woche

Arbeitgeber: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn (DJHN)

Aufgaben: Leitung des Jugendzentrums, Planung/Koordination und Durchführung der Angebote und Projekte, Jugendberatung, Öffentlichkeitsarbeit

FSJ-Kraft



Claudia Löffler, 18 Jahre

Arbeitszeit: 39 Stunden / Woche

Arbeitgeber: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn (DJHN)

Aufgaben: Durchführung der Angebote und Projekte, Mädchenarbeit, Thekendienst und Kasse, Besucherstatistik, Plakate, Mitarbeit in der Nachhilfe

Ehrenamtlicher Helfer

Erich Hacker, 35 Jahre

Arbeitszeit: 3 Stunden / Woche
Arbeitgeber: Im Auftrag für das Jugendzentrum Güglingen
Aufgaben: Nachhilfe in Mathe und Englisch

Reinigungskraft



Fermus Demir

Arbeitszeit: 15 Stunden / Woche
Arbeitgeber: Stadt Güglingen
Aufgaben: Gebäudereinigung, Abfallentsorgung

5.3 Jugendinitiative Güglingen



Seit 2011 ist die Jugendinitiative wieder aktiv im Jugendzentrum. Mit Thekendiensten, Ausflügen und anderen Aktivitäten engagieren sich die Jugendlichen des Vereins. Zudem bietet sie zweimal wöchentlich eine Basketball AG für Jugendliche an.

Zu Vorstandssitzungen treffen sich die Verantwortlichen im zweiwöchigen Turnus. Einmal im Jahr findet eine Vorstandswahl statt, bei der alle Jugendlichen aus der Umgebung kandidieren können.

5.4 Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn (DJHN)

Fachberatung, Schulung und Weiterbildung, Netzwerk, Verwaltung, Fachaufsicht, Fachliche Impulse, Experten aus vielen Bereichen der Jugendarbeit

5.5 Stadt Güglingen

Budget, Räumlichkeiten (Jugendzentrum und Sporthalle), Verwaltung, Rahmenbedingungen, Ordnungsamt, Raumpflege

5.6 Arbeitskreise

Arbeitskreis kommunale Jugendarbeit, Fachkonferenz DJHN – Austausch, Aktuelle Entwicklungen für die Offenen Jugendarbeit (Fachliche, jugendpolitische, Alltagspraxis), Anregung, kollegiale Beratung und Netzwerk

5.7 Kooperationspartner

Schule, Schulsozialarbeit, FiZ, Foto Haas, Firma Renner Kompressoren, Metzgerei Sauter

6 Inhalte und Angebote der Offenen Jugendarbeit

PRIMÄR ALS FREIZEITANGEBOT KONZIPIERT ENTSTEHEN HIER DIE UNERLÄSSLICHEN KONTAKTE UND BEZIEHUNGEN, UM JUGENDLICHE KENNZULERNEN, BEGLEITEN UND MOTIVIEREN ZU KÖNNEN. DIESE BEZIEHUNGSARBEIT IST EIN ZEITINTENSIVER PROZESS, DER SICH ÜBER WOCHEN UND MONATE HINZIEHEN KANN. SIE IST DIE VORAUSSETZUNG FÜR EINZELFALLBERATUNG, HILFESTELLUNGEN UND AUCH LOBBYARBEIT FÜR DIESE JUGENDLICHEN.

*Aus: „Bausteine gelingender Offener Jugendarbeit“;
Dezernat Jugend und Soziales des Landkreises Heilbronn (Hrsg.)*

Die folgenden Inhalte und Angebote der Offenen Jugendarbeit orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Sie sind nach dem im SGB ausgeführten „Schwerpunkten“ (SGB VIII §11, Abs. 3; s. 1.1 Rechtliche Verankerung) geordnet. Die konkreten Angebote sind dabei weiterhin flexibel und können sich bedarfsabhängig und nach Interessenlagen auch kurzfristig verändern.

6.1 Außerschulische Jugendbildung

Grundlegende Ziele **sozialpädagogischer Bildung** sind vor allem die Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen beispielsweise in den Bereichen

- Teamfähigkeit
- Kreativität
- Selbstorganisation
- Verantwortungsbewusstsein
- Konfliktlösung
- Kommunikationsfähigkeit
- Umgang mit dem anderen Geschlecht
- Umgang mit Angehörigen anderer Kulturen

Quelle 9: Positionspapier

Dies drückt sich aus: Offener Betrieb, Handwerkliche Angebote (Streichaktion, Fahrradpannen-Service), Musik, Medien (Bücherkiste), Beteiligungsprojekt (Ideensammlung für Neuanschaffungen mit Abstimmung und der Programmplanung 2015, Mitarbeit und Mitspracherecht bei der Umsetzung), „Lebens- und Freizeitgestaltung“, „persönliche Lebensbedingungen“, Vorbereitung auf Führerscheinprüfung -> Selbstwirksamkeit, Organisieren, Ausdrücken

6.2 Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit

Sport



Sportangebote gibt es in Form einer Fußball AG, einer Volleyball AG und einer Basketball AG. Diese sind verbunden mit gelegentlichen Teilnahmen an Wettbewerben. Disziplin, Teamgeist, Motivation

und das Einhalten von (Spiel-)Regeln führen die Mannschaften aus Güglingen zu erfolgreichen Ergebnissen und schönen Erinnerungen.

Spiel und Geselligkeit



Die täglichen „playstationfreien“ Zeiten sorgen für Kreativität bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung. Im Jugendzentrum gibt es ein breites Angebot an Gesellschaftsspielen, das auf die Interessen der jungen Menschen angepasst ist. Im Rahmen einer Kooperation mit der Mediothek Güglingen können sich Jugendliche weitere Spiele ausleihen.

Da es im Jugendzentrum immer auch um Freizeitgestaltung geht, finden auch viele spontane Aktionen statt. Im Sommer verlagert sich das Geschehen dabei gerne nach draußen (außerhalb von Räumlichkeiten). Zu den Aktionen zählen unter anderem ein Ausflug in den Europapark, das Grillen und das gemeinsame Kochen und Backen im Rahmen der Koch AG und an den Freitagen sowie eine Wasserschlacht auf dem alten Sportplatz.

Genderspezifische Jugendarbeit

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben [der öffentlichen Jugendhilfe] sind [...] die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Quelle 10: SGB VIII § 9 Abs. 3

Mädchennachmittag

Jeden Mittwoch findet im Jugendzentrum ein Mädchennachmittag mit speziellen Angeboten für Mädchen statt. An diesen Tagen gibt es für die Jungen nur vereinzelt die Möglichkeit das Jugendzentrum zu betreten, da die Mädchen Gelegenheit bekommen sollen, das Jugendzentrum zu erkunden. (Hintergrund: Bis Mitte 2014 gab es nur sehr wenige Besucherinnen im Jugendzentrum)

Jungenarbeit

In vertrauter Runde findet im Jugendzentrum bei den männlichen Besuchern nicht selten ein spontaner Austausch über deren Lebenssituationen und Lebenslagen, zum Körper, Gesundheit, Gewalterfahrungen oder Sexualität statt.

6.3 Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit

Hilfe bei Bewerbungen

Die kommunale Offene Jugendarbeit unterstützt Jugendliche beim Erstellen ihrer Bewerbungen. Speziell bei Ausbildungsplatz-Suchenden gibt es in dieser Hinsicht einen großen Bedarf. Dies gilt für Schüler_innen und Absolvent_innen von allgemeinbildenden Gymnasien (an denen die Bewerbung nicht auf dem Lehrplan steht), der Realschule Güglingen sowie der Katharina-Kepler-Schule in Güglingen. Aufgrund einer sehr hohen Nachfrage, die durch die zeitlich begrenzte individuelle Beratung nicht im angemessenen Rahmen abgedeckt werden konnte wurde zu Beginn ein Experte als Honorarkraft hinzugezogen, der Jugendlichen in sechstündigen Seminaren das notwendige Knowhow für die Bewerbungsmappe und das Bewerbungsgespräch vermittelt. Ergänzend dazu haben Jugendliche auch weiterhin die Möglichkeit ihre Bewerbungen zu den offenen Betriebszeiten im Jugendzentrum zu erstellen und auszudrucken. Sollte es trotzdem Schwierigkeiten geben, haben sie die Möglichkeit, einen Termin zu vereinbaren um darüber zu beraten.

Nachhilfe

Für Schüler_innen der KKS oder RSG gibt es im Jugendzentrum einmal wöchentlich ein kostenloses Nachhilfeangebot in Mathe. Ein erfahrener Nachhilfelerhrer stellt sich ehrenamtlich zusammen mit der FSJ-Kraft als Beitrag zur Chancengleichheit in die Dienste der Schüler_innen. Speziell in den Abschlussjahrgängen stößt dieses Angebot auf große Nachfrage.



Austausch

Während der Angebote wird sich oft über die Probleme des Alltags ausgetauscht. Gesprächsmethoden werden gelegentlich eingesetzt um die Jugendlichen zu helfenden Erkenntnissen zu führen (Hilfe zur Selbsthilfe).

Familien

Eltern werden im Bedarfsfall bei Konflikten ihrer Kinder mit einbezogen, Zusammenarbeit angeboten.

6.4 Internationale Jugendarbeit

Internationale Jugendarbeit ist nicht nur für die Entwicklung von sozialer und interkultureller Kompetenz förderlich, sie ist ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung eines demokratischen Gemeinwesens und von internationaler Solidarität.

Insbesondere sozial benachteiligten Jugendlichen ermöglicht die internationale Begegnung einen Perspektivenwechsel und stellt damit auch unter dem Aspekt der Selbstreflektion eine wertvolle Bildungschance dar. [...]

Zur Initiierung, Vorbereitung und Durchführung internationaler Jugendbegegnungen sind allerdings beträchtliche finanzielle und zeitliche Ressourcen nötig. Deshalb kann sie von der Offenen Jugendarbeit nur bei entsprechender Unterstützung seitens der Kommune angeboten werden.

Quelle 11: Bausteine gelingender Offenen Jugendarbeit
Dezernat Jugend und Soziales des Landkreises Heilbronn (Hrsg.)

Städtepartnerschaften

Die Städtepartnerschaften zwischen Güglingen und Auneau (Frankreich) sowie Dorking (Großbritannien) sind wichtige Anknüpfungspunkte für die internationale Jugendarbeit in Güglingen. Bei den städtisch organisierten Schülerbegegnungen wird im Rahmen von Netzwerkarbeiten die kommunale Offene



Jugendarbeit in die Freizeitplanungen mit einbezogen. Der Besuch des Jugendzentrums eröffnet den jungen Gästen aus Frankreich oder Großbritannien eine weitere Möglichkeit während ihres Aufenthalts die Freizeit zu gestalten.

Schüleraustausch

Im Rahmen von Netzwerkarbeiten unterstützt die kommunale Offene Jugendarbeit in Güglingen junge Menschen, die an einem internationalen Schüleraustausch teilnehmen möchten durch ihr Beratungsangebot.

6.5 Jugenderholung

Ausflüge in den Ferienzeiten, ebenso wie kreative Ferienangebote (z. Bsp.: Fotoshooting)

6.6 Jugendberatung

Speziell für die Bewältigung von Konflikten in ihrem Alltag suchen Jugendliche oft beratende Unterstützung. Häufige Themen sind Streitigkeiten, schulische und berufliche Komplikationen, Drogen- und Alkoholkonsum, Strafdelikte, Abschiebung, Ärger mit der Freundin oder Familie. Solche und ähnliche Themen kommen auch gerne in größerer Runde während der offenen Betriebszeiten zum Ausdruck.

In der Beratung während der Sprechstunde werden die Situationen mit den jungen Menschen aus unterschiedlichen Blickrichtungen heraus beleuchtet. Die jungen Menschen erfahren auch bei sachlicher Kritik emotionale Wertschätzung. Es werden Handlungsalternativen entwickelt oder aufgezeigt, Empathie und Verständnis gegenüber Konfliktgegnern vermittelt und Lösungen gefunden. Bestimmte Gesprächstechniken wie das aktive oder passive Zuhören werden eingesetzt, um „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu ermöglichen. Die Vermittlung zu anderen Fachdiensten kann bei komplexen Sachverhalten ein solcher Weg sein.

6.7 Gemeinwesenarbeit

Interessenvertretung, Konfliktmanagement (z.B. Einbrüche), Zukunftswerkstatt Güglingen, Internationales Bürgerforum, U18 Wahl, Einladung von Gemeinderäten ins Jugendzentrum (zuletzt Mitte 2014)

7 Perspektive

7.1 Netzwerkarbeit

Im Jahr 2014 wurde gezielt nach Kooperationspartnern für die Offene Jugendarbeit in Güglingen gesucht, und Anknüpfungspunkte für ein Netzwerk gesucht. Neben den beiden Schulen KKS und RSG und der dort angesiedelten Schulsozialarbeit wurden dabei vor allem eine Intensivierung der Kooperation mit der Mediothek und dem Familienzentrum (FiZ) als gewinnbringend erachtet und in Angriff genommen. Um mit den genannten Einrichtungen dauerhaft zusammen zu arbeiten und aus den angelaufenen Kooperationen ein Netzwerk zu entwickeln bedarf es weiterer Schritte. Auch wenn die kommunale Offene Jugendarbeit aufgrund der eingeschränkten zeitlichen Ressourcen hier nicht federführend agieren wird, wäre es wichtig in Zukunft weitere Anstrengungen hinsichtlich einer guten Vernetzung dieser Einrichtungen zu unternehmen.

7.2 Verstärkte Zusammenarbeit mit jugendzentrumsfernen Cliques

Auch wenn die mobile Jugendarbeit in Güglingen nicht vorgesehen ist, wäre es in vielerlei Hinsicht von großer Bedeutung, die Reichweite der Offenen Jugendarbeit durch das Aufsuchen solcher Cliques zu vergrößern.

7.3 Erweiterung der Öffnungszeiten am Wochenende

Ein häufig geäußerter Wunsch der Besucherinnen und Besucher ist die Öffnung des Jugendzentrums auch an Samstagen. Dadurch könnte es zu mehr Angeboten im kulturellen Bereich (Musik, Party, Kinoveranstaltungen zu verschiedenen Themen) kommen.

Impressum

Kommunale Offene Jugendarbeit der Stadt Güglingen

Träger

Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

i.A. Jens Schayna

Offene Jugendarbeit / Leitung des Jugendzentrums Güglingen

Tel: 07135/934709 · Fax: 07135/934964

Mobil: 0173/6725311

E-Mail: Jens.Schayna@djhn.de

Anschrift



JUGENDZENTRUM GÜGLINGEN

Jugendzentrum Güglingen

Stadtgraben 11

74363 Güglingen